

Ansprache von Dekan Kurt Kräb
Festakt zur Verleihung
"Memminger Freiheitspreis 1525"
in St. Martin, Freitag, 20. März 2009

Lieber Herr Kunze, liebe Frau Kunze mit ihrer Familie, sehr geehrter Herr
Bundespräsident Köhler, sehr geehrte Frau Köhler, sehr geehrte Festversammlung,

herzlich willkommen in der St. Martinskirche in Memmingen. Ich begrüße Sie mit
Worten der Lyrikerin Hilde Domin.

Ich will dich

Freiheit
ich will dich
aufrauen mit Schmirgelpapier
du geleckte

(die ich meine
meine
unsere
Freiheit von und zu)
Modefratz

Du wirst gelect
mit Zungenspitzen
bis du ganz rund bist
Kugel
auf allen Tüchern

Freiheit Wort
das ich aufrauen will
ich will dich mit Glassplittern spicken
daß man dich schwer auf die Zunge nimmt
und du niemandes Ball bist

Dich
und andere
Worte möchte ich mit Glassplittern spicken
wie es Konfuzius befiehlt
der alte Chinese

Die Eckenschale sagt er
muß
Ecken haben
sagt er
Oder der Staat geht zugrunde

Nichts weiter sagt er
ist vonnöten
Nennt
das Runde rund
und das Eckige eckig

Hilde Domin

Freiheit ist ein Lebensgut, begeherenswert, kostbar, unverzichtbar, würdevoll,
menschenfreundlich, zärtlich, aufwühlend, erschütternd.

Freiheit ist ein Lebensgut, unbequem, mißachtet, vorenthalten, mißbraucht,
geschuldet, geschunden, zerstört.

Mit Zittern in der Stimme, ungeduldig fordernd und ehrfürchtig hoffend, gegründet im
Wort der Bibel, haben die Bauern 1525 "Mir wöllet frei sei" gerufen.

Freiheit, ein Lebensgut, ein Wort, das nur mit Zittern in der Stimme auszusprechen
ist, weder flüssig von den Lippen gehen darf, noch ungekaut einverleibt werden
kann.

Ein leichtfertiger, oberflächlicher Gebrauch der Worte ist eben nicht leicht zu
nehmen, weil er das Leben als Gut beschädigt.

Es braucht Menschen, die es verstehen, die Worte zu wägen und zu wiegen, dass sie Gewicht in unserem Leben bekommen und behalten.

Lieber Herr Kunze, Sie sind für mich ein Mensch, der mithilft, dass Worte Gewicht haben und damit das Leben bewahrt wird.

Ich wünsche mir, dass es uns allen gelingt, unsere Worte sorgsam zu wählen. Der Schutz des Lebensgutes Freiheit beginnt damit, wie wir das Wort Freiheit im Munde führen.